

Man unterscheidet zwei Formen von Realitäts-Orientierungs-Programm (ROT)

24-Stunden ROT – strukturelles ROT. Hier wird der Bewohner permanent mit Informationen in Kontakt gebracht, die ihn an die aktuelle Zeit, seinen derzeitigen Aufenthaltsort und die eigene Person erinnern. Er wird so beispielsweise immer mit seinem Namen angesprochen und Wochentag, Datum und Uhrzeit werden ihm regelmässig mitgeteilt.

ROT-Übungen («Classroom-ROT» oder «Gruppen-ROT»). Hierbei handelt es sich um regelmässig stattfindende Gruppenveranstaltungen. Mittels verschiedener Aktivitäten wie etwa Basteln, Singen oder dem Vorlesen von Gedichten soll ein Bezug zur Umwelt geschaffen werden, etwa zur aktuellen Jahreszeit oder zu anstehenden Festen.

Der realitätsbezogene kognitive Ansatz von ROT darf nicht dazu führen, dass die Gefühlswelt der Menschen vernachlässigt wird. Denn Menschen mit einer schweren Demenz sind oftmals für die Orientierung an der Realität nicht mehr erreichbar, dafür sind aber die Antennen auf der Gefühlsebene umso sensibler eingestellt. Die Grenzen des ROT sind dort erreicht, wo es zu einer Über- oder Unterforderung kommt. Dann können Depressionen, Aggressivität oder Apathie auftreten werden.

Die Ziele des ROT sind im Einzelnen

- Sicherung des Bezuges zur Realität
- Verbesserung der zeitlichen und räumlichen Orientierung
- Verbesserung der Gedächtnisleistung anhand von Möglichkeiten zu Assoziationen durch Wiedererkennen
- Steigerung des Wohlbefindens
- Stärkung des Selbstvertrauens durch Erfolgserlebnisse
- Weckung von Interessen und Förderung von aktivem Verhalten
- Sicherung des sozialen Lebens durch Aufbau und Unterstützung sozialer Kontakte und Verstärkung sozialer Bindungen
- Reduktion von Angst und Stress
- Sicherung der eigenen Identität durch Erleben der Eigenwirksamkeit (Ich kann etwas bewirken)
- Verbesserung der Selbststeuerung und des sich sicher fühlen im Umfeld
- Verbesserung der Kommunikation

Quellen und weiterführende Literatur

Stuhlmann, W. (2011). *Demenz braucht Bindung. Wie man Biographiearbeit in der Altenpflege einsetzt* (2. Aufl.). München.

Wächtershäuser, A. (2002). *Konzepte für die Betreuung dementer Menschen. Theoretische Modelle und ihre Umsetzung in der Praxis am Beispiel von Altenheimen in Marburg*. Diplomarbeit im Fachbereich Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg.

CURAVIVA Schweiz (www.curaviva.ch/demenzbox)

INSOS Schweiz (www.insos.ch)

Januar 2018